

# JAHR UND TAG

Eine spannende Reise in die Geschichte der Zeitrechnung und des Kalenderwesens sowie Einblicke in die Firmengeschichte und die Produktion ermöglicht ein Besuch beim Familienunternehmen Die Kalendermacher in der Marktgemeinde Spillern im Bezirk Korneuburg.

TEXT: WOLFGANG ZIMPRICH

Jedes Jahr am 31. Dezember endet das alte und beginnt am 1. Jänner ein neues Jahr, für viele Menschen geht mit Neujahr auch eine Auswechslung des Kalenders einher: Ob in Buchform, als Stehkalender am Schreibtisch oder als schicke Wandausführung – vielen ist dieser Tages- und Monatsbegleiter eine liebgewordene Tradition und ein praktischer Termin-Überblicker, auch wenn digitale Formen das Volumen der Printvarianten schrumpfen lassen.

## TAGE, WOCHEN, MONATE

Von der Beobachtung der Himmelskörper bis hin zu ausgeklügelten mathematischen Berechnungen entwickelten sich im Lauf der Geschichte die Zeitrechnung und die Zeiteinteilung. Der Kalender ist fast so alt wie die Menschheit, der er das Jahr in Tage, Wochen und Monate einteilt – bereits die Sumerer orientierten sich am Lauf der Gestirne. Sonne und Mond sind dabei die Grundlage für die Zeitrechnung, wie wir sie kennen: Der Tag basiert auf der 24-Stunden-Erdrotation, der Monat wird durch den Mondumlauf um die Erde, das Jahr durch den Erdumlauf um die Sonne bestimmt. Über 365 Tage verfügte bereits der ägyptische Sonnenkalender, die Babylonier waren die Erfinder des siebentägigen Wochenrhythmus.



Der ägyptische Mond- und Sonnenkalender

## JULIANISCHER KALENDER

Der römische Herrscher Julius Caesar beendete im Jahr 46 nach Christus das Kalender-Chaos, das ihm seine Vorgänger hinterlassen hatten. Dieser Julianische Kalender verteilt 365 Tage auf zwölf Monate zu abwechselnd je 30 und 31 Tagen – mit Ausnahme des Februar(is), der nur 29 Tage aufwies und alle vier Jahre

einen zusätzlichen Schalttag bekam. Caesar bestand dabei auf einem Monat mit seinem Namen Julius (Juli), während sich sein Nachfolger Augustus namentlich im Folgemonat verewigte. Da dieser ursprünglich nur 30 Tage zählte und er seinem Großonkel in der Monatslänge nicht nachstehen wollte, ließ er den August auf 31 Tage ausdehnen und stutzte den Februar von 29 Tagen auf 28 Tage. Papst Gregor XIII. adaptierte im 16. Jahrhundert dann den Römer-Kalender mit einer Vereinfachung der komplexen Schaltjahrregeln zu dem bis heute gültigen und nach ihm benannten Gregorianischen Kalender.



Julius Caesar

Papst Gregor XIII.

## KAISER UND GÖTTER

Das Wort Kalender entstammt dem lateinischen *calendarium*, was übersetzt so viel wie Schuldbuch heißt. In diesem Verzeichnis waren jene Tage aufgelistet, an denen fällige Darlehen und Zinsen zu tilgen waren. Die Römer waren es auch, die im Jahr 153 vor Christus den Jahresanfang von März auf Jänner vorzogen, womit auch die einstige Bedeutung der Zählmonate nicht mehr stimmte. September heißt ja eigentlich so viel wie siebenter, Oktober achter, November neunter und Dezember zehnter Monat. Nicht zuletzt tragen einige Monate auch Namen römischer Götter, wie etwa der Jänner (Gott Janus), der März (Kriegsgott Mars) und der Juni (Göttin Juno).

## DIE KALENDERMACHER

Zurück in die Gegenwart: In Spillern zwischen Stockerau und Korneuburg sind Die Kalendermacher zu Hause. Luise Pitzinger legte 1923 den Grundstein des Familien-Unternehmens; rund 100 Jahre Firmengeschichte und fünf Generationen später ist man zu einem der namhaftesten Kalender- und Notizbuchhersteller im deutschsprachigen Raum avanciert. „Vor allem aus der Überzeugung heraus, dass der Mensch in der digitalen Welt analoge Auszeiten braucht“, wie



es ein Firmen-Credo formuliert. Funktionalität, Ästhetik, Haptik und allen voran die vielfältigen Möglichkeiten der Personalisierung im B2B-Bereich sind wichtige Erfolgsfaktoren der Kalendermacher.

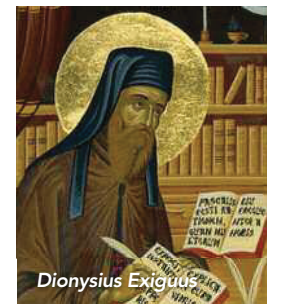
Immer wichtiger werden auch die Nachhaltigkeit und die Öko-Bilanz – etwa in Form der patentierten Skip-Bindung der Stehkalender, die so mit einem Drittel weniger Draht als bei der herkömmlichen Produktion auskommen. Die Innovation ÖkoFix wiederum hält den Rückwandkarton, anstelle des umweltbelastenden PVC-Splints, mit einem speziellen Stück Papier zusammen. Seit der Einführung dieser simplen, aber genialen Kalender-Revolution wurden so über zwei Millionen Meter Plastik eingespart. Die klassischen Stehkalender, die bei den B2B-Kunden so beliebt sind, sind auch zu 100 Prozent auf Recyclingpapier gedruckt. An 365 Tagen im Jahr sind sie ein kostengünstiger und im Büro oder Haushalt meist auffällig platzierter Werbeträger.

Neben dem Klassiker Stehkalender findet sich auch die gesamte Palette an Kalenderprodukten im Sortiment – in Buchform, als Taschenkalender, Monatsplaner, Spruch- oder Bildkalender. Rund zehn Millionen Produkte verlassen jedes Jahr das Unternehmen, das seit der Gründung Tradition, Expertise und Innovation vereint. Exklusive Mondkalender, extravagante Design-Kollektionen und personalisierte Spezial-Unikate sind aufgehende Sterne im Trend-Portfolio.

## DIGITAL UND ANALOG

Immer mehr halten freilich auch digitale Kalendervarianten Einzug in unser modernes Leben. Vom Smartphone bis zum Computer bieten diese digitalen Kalender Komfort, Erinnerungsfunktionen und Synchronisierung. Der Kalender – ob als Printversion oder digital – ist und bleibt ein wichtiges Utensil, um das alltägliche Leben zu organisieren, Termine einzuteilen, Urlaube zu planen, Baustellen zu koordinieren oder Veranstaltungen festzulegen. Vom Müllkalender bis zum Arzttermin, vom Dienstplan bis zum Zahlungsziel – der Kalender ist unser Alltagsbegleiter, ob im Privatleben, im Beruf oder in der Freizeit.

Auch viele religiöse Feste und Brauchtumstermine haben ihren fixen Platz im Jahreskreis-Kalendarium. In der westlichen Welt war es das Christentum, das für die moderne Zeitrechnung die Geburt Jesu mit dem Jahr Null gleichsetzte. Die Idee dazu hatte der Mönch Dionysius Exiguus, der im 6. Jahrhundert diesen Beginn der Zeitrechnung umsetzte. Was vor allem die Kinder jedes Jahr freut, ist der Adventkalender, an dem sich an 24 Tagen bis zum Heiligen Abend jeden Tag ein neues Kästchen öffnen lässt, das eine neue Überraschung in sich birgt.



Dionysius Exiguus

N°4 | WINTER 2024

# Perspektiven

DAS JOURNAL FÜR KULTUR, WIRTSCHAFT UND TOURISMUS

**VORHANG AUF!**

Stadttheater Wiener Neustadt

**BERGERLEBNIS**

Zehn Skigebiete - eine Saisonkarte

**KULTURBEWEGUNG**

Kultur St. Pölten 2024

